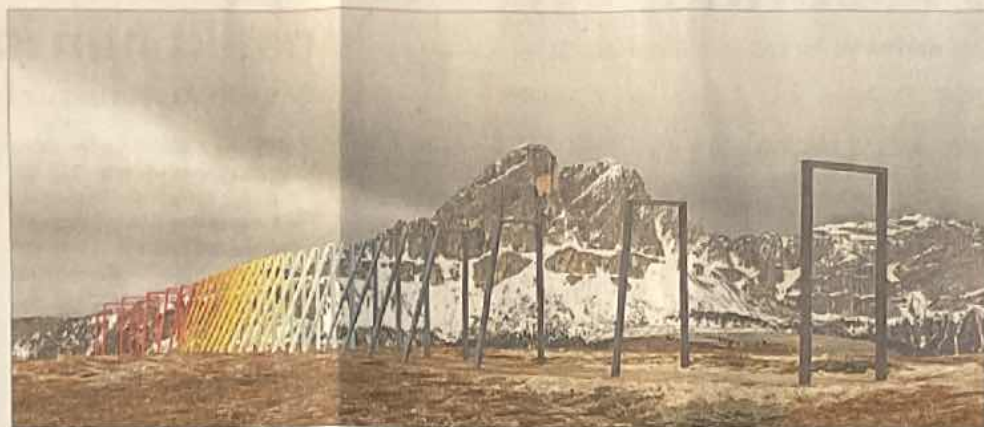


Kunst als Feldarbeit

ART BIENNALE SMACH 2021: Unter dem Motto „Fragil“ in die Tiefe gehen – Feinfühlig führen die Werke die Zerbrechlichkeit des Menschen vor Augen

VON EVA GRATL

Die Ankündigung lautet: „Eine eindrucksvolle Rundstrecke im Herzen der Dolomiten, um die Kunstwerke von SMACH.2021 zu entdecken. 3 Tage Trekking speziell für Natur- und Kunstliebhaber.“ Zeit erfordert es, insgesamt kann man 2 Nächte buchen und auch der Schwierigkeitsgrad verheißt einigermaßen Anspruchsvolles, um im Weltnaturerbe Kunst aufzuspüren, die heute unter dem Motto „Fragil“ steht. 8 Wochen lang sind die Dolomiten, dort manche unberührte Plätze, eine offene Ausstellungsfläche, wo Kunst auf Natur trifft. „Poetische Feldarbeit“ hatte Lois Weinberger einmal seine Arbeiten in der freien Natur bezeichnet, das trifft vielleicht auch hier zu. Und der Titel „Fragil“ suggeriert es. Zerbrechlich ist die Natur, in der die Kunstwerke Zeichen setzen, poetisch das Wort „Hinter der Fragilität liegen Werte verborgen: Sensibilität und Zartheit, Freundlichkeit und Würde, dank derer wir uns in Gefühlszustände,



Xinge Zhang & Jiaqi Oiu, „Fragil wie ein Regenbogen“ Peking (China) – Ort: Chi Jus.

Stimmungen und existenzielle Daseinsweisen hineinversetzen können.“ Es geht also in dieser Ausgabe von SMACH um eine Auslotung vielleicht auch von Grenzen, eigenen, räumlichen, psychischen, weil vor allem die Pandemie unsere Fragilität und jene der Welt aufgezeigt hat.

Fragilität und Kunst. Das verlangt natürlich auch den Besuchern Einiges ab, nämlich das

Aufspüren von Schichten, die unter dem oberflächlichen Schein liegen, denn SMACH bricht mit Gewohntem und kann den Blick öffnen. Hier machen dies Künstler und Künstlerinnen, nämlich Sara Ambrosini & Giorgia Marchetti, Xinge Zhang & Jiaqi Qiu, Jose Antonio Barrientos De Oria, ATELIER POEM: Alice Cecchini & Roman Joly, Elisabetta Trussoni & Nicoletta Aveni, Giacomo Sa-



vio, Notta Caflisch, Dmitrii Khramov & Maria Khramova, Arturs Punte & Jekabs Volatovskis, AZ: Andrea Ventimiglia & Alessandro Zotta. Ausgewählt wurden sie von einer Jury unter dem Vorsitz von Guus van den Hout, seit 2010 unabhängiger Kurator von wichtigen Ausstellungsprojekten. 2035, eine Installation in Regenbogenfarben, ein Klangtrichter, der Wind, der das Wort

MAMA positioniert, Flaggen, eine blau weiße Strandhütte, eine Installation, welche die Erinnerung thematisiert, ein Haus mit fragiler Hülle, eine Spritze, die sich wie ein Totem in die Erde bohrt, die regenbogenfarbene „Reise ins Glück“ in Form einer Tunnelinstallation, eine „Blase“ im kleinen See Lé de Rina: Die Fragilität ist unendlich dehnbar und sie aufzuspüren erfordert Zeit und Hingabe und noch mehr Aufmerksamkeit.

Hoch hinauf muss man, zu Aussichtspunkten und stillen Orten, welche der Fragilität auch den Platz einräumen, den sie sich verdient. Feinfühlig führen uns einige der Werke die Zerbrechlichkeit des Menschen vor Augen, der hier unsichtbar ist, sie öffnen auch gedankliche Grenzen. Hier in der Weite der Landschaft werden diese Kunstwerke zu Akteuren und hoffen auf bewusste Begegnungen. Sie tauchen zufällig auf, wie die Blase von Sara Ambrosini und Giorgia Marchetti. Oder wie das Wort MAMA, mit dem die russischen Künstler

Dmitrii Khramov und Maria Khramova an ihre Mutter erinnern, die kürzlich an COVID-19 verstorben ist. Der Countdown des Künstlerduos VAZ wirkt beklemmend und befreiend zugleich: Die Fragilität liegt in unserer Hand. Ob wir jene des Planeten aufhalten, überlassen die Künstler dem Betrachter. Es geht in dieser Ausstellung also auch um Umbrüche, welche die Zerbrechlichkeit miteinschließt, um Land Art in einem Weltnaturerbe, das durch den Massenansturm bedroht wird. Gut, dass die Verantwortlichen mit der Fragilität einen Begriff in den Mittelpunkt stellen, der nichts und niemanden unberührt lässt. Wen nach 2 Tagen Trekking die Zerbrechlichkeit nicht übermannt: Im Skulpturenpark Val d'Erto in St. Martin in Thurn kann man die Werke der vergangenen Editionen von SMACH besichtigen.

■ Termin: Bis 12. September

 **BILDER** auf abo.dolomiten.it 

63. BUSONI KLAVIERWETTBEWERB

Die Finalisten stehen fest

BOZEN. Nun stehen sie fest: Am späten Sonntag Nachmittag gingen im Konzerthaus Bozen die Solo Finalrunden des 63. Internationalen Ferruccio Busoni Klavierwettbewerbs zu Ende. Die Jury unter dem Vorsitz von Louis Lortie hat aufgrund der

außerordentlichen Qualität der Darbietungen der Kandidaten nicht 6, wie üblich, sondern 7 Finalisten ausgewählt, die am Dienstag und Mittwoch mit dem renommierten Schumann Quartett Klavierquintette von Schumann, Franck, Brahms, Schostakowitsch und Dvorák zur Auswahl zu spielen. Die Finalisten sind (von links im Bild): Lukas Sternath (Österreich)

Jae Hong Park (Korea)
Vladimir Petrov (Russland/
Mexiko)
Illia Ovcharenko (Ukraine),
Serena Valluzzi (Italien)
Francesco Granata (Italien)
Do-Hyun Kim (Korea)

■ Nächte Termine:
31.8. und 1.9. 20.30 Uhr:
Finalprüfung Klavierquintette
mit dem Schumann Quartett
Ort: Konzerthaus Bozen

